
Innovative Ansätze in der kommunalen Sozialberichterstattung

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
Fachveranstaltung / 11.08.2008 / Leverkusen

Daten für Taten – Mülheimer Ansätze zur Steuerung und Prävention

Ulrich Ernst, Stadt Mülheim an der Ruhr

Prämissen

Gesellschaftliche Entwicklungen: Herausforderungen für die (Stadt-)Politik

- Sozioökonomische Polarisierung / Zunahme und Dauerhaftigkeit von Armut
- Zuwanderung
- Räumliche Konzentration sozialer Probleme
- Mehrdimensionalität sozialer Problemlagen
- Reproduktion von Armut

Handlungsansatz

Teilhabechancen verbessern – Zugänge schaffen

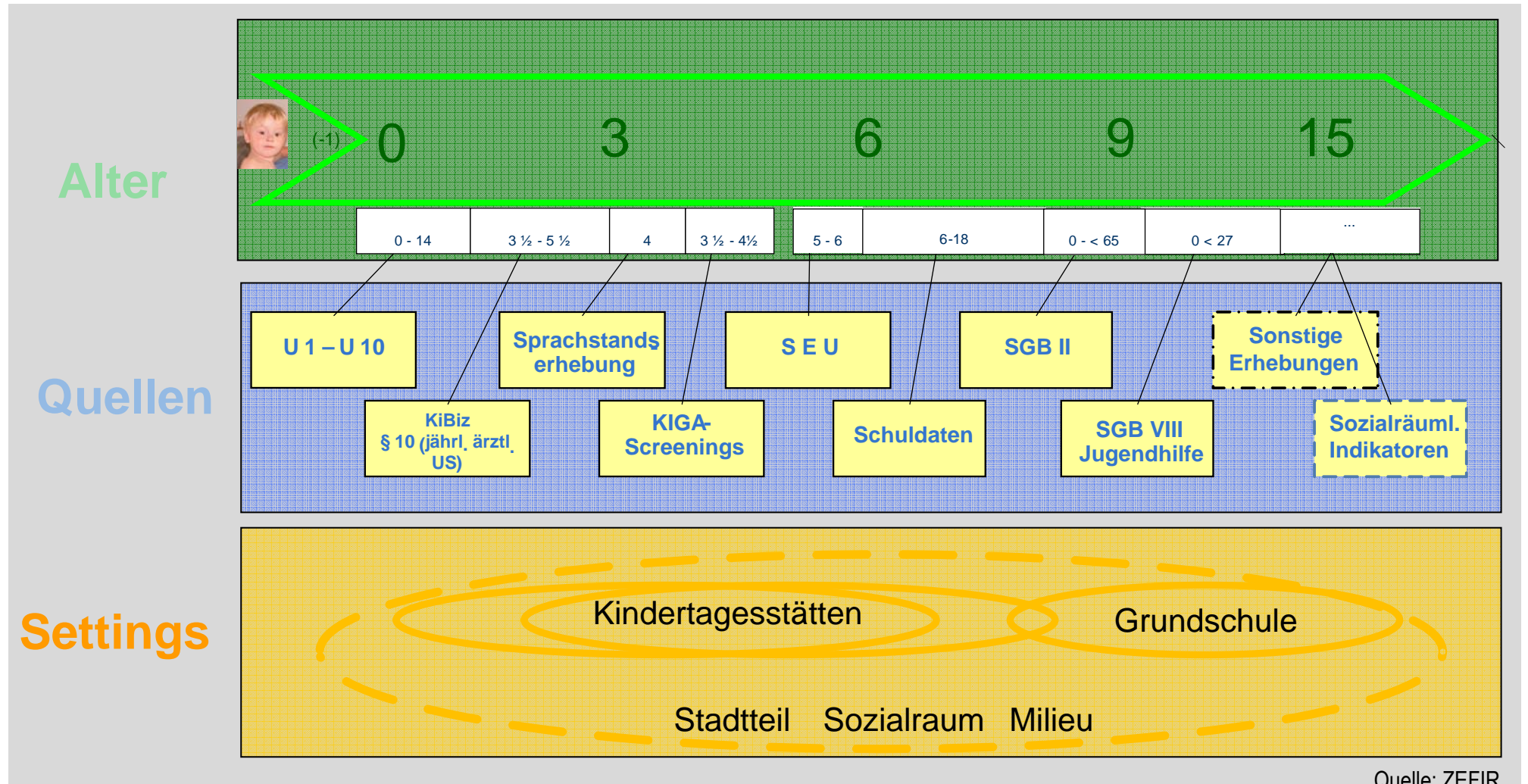
- ❑ Integrierte Stadt(teil)entwicklung – soziale Stadtentwicklungspolitik
- ❑ Eine „umfassende Sozialpolitik, die Spaltungen im Bildungssystem, auf dem Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnungsmarkt entgegenwirkt und die Teilhabechancen für alle benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert.“
(Polat/Mayer: Sozialräumliche Integration in Mülheim an der Ruhr. Empfehlungen für eine Handlungsstrategie)
- ❑ Sozialraumorientierung und Querschnittsorientierung
- ❑ Zentrale Bedeutung:
 - Förderung von Kindern und Jugendlichen und insbesondere frühkindliche Förderung
 - Zugang zu Bildung als dem entscheidenden Bestimmungsfaktor für Lebenschancen
 - ▶ Kontexte
 - Familie
 - Sozialraum („Es ist nirgendwo so wie im Durchschnitt der Stadt“)
 - Institutionen / Settings

Handlungsansatz

Monitoring

- ❑ Dieser Handlungsansatz erfordert Monitoring für
 - ▶ Problemdiagnose und
 - ▶ Erfolgskontrolle
- ❑ Auftrag an ZEFIR:
Monitoring gemeinsam mit der Stadt Mülheim entwickeln und schrittweise aufbauen
- ❑ Ziel: Integriertes Monitoring, in dem die unterschiedlichen Informationen, die in der Stadt anfallen, zueinander in Beziehung gesetzt werden

Monitoring: Quellen, Lebenslauf und Settings



Quelle: ZEFIR

Monitoring

Leitfragen

Wer	▶ Lebenslagen / „gefährdete Gruppen“
Wann	▶ Lebensphasen
Wo	▶ Sozialräume
Wo genau	▶ Schulen, Kitas

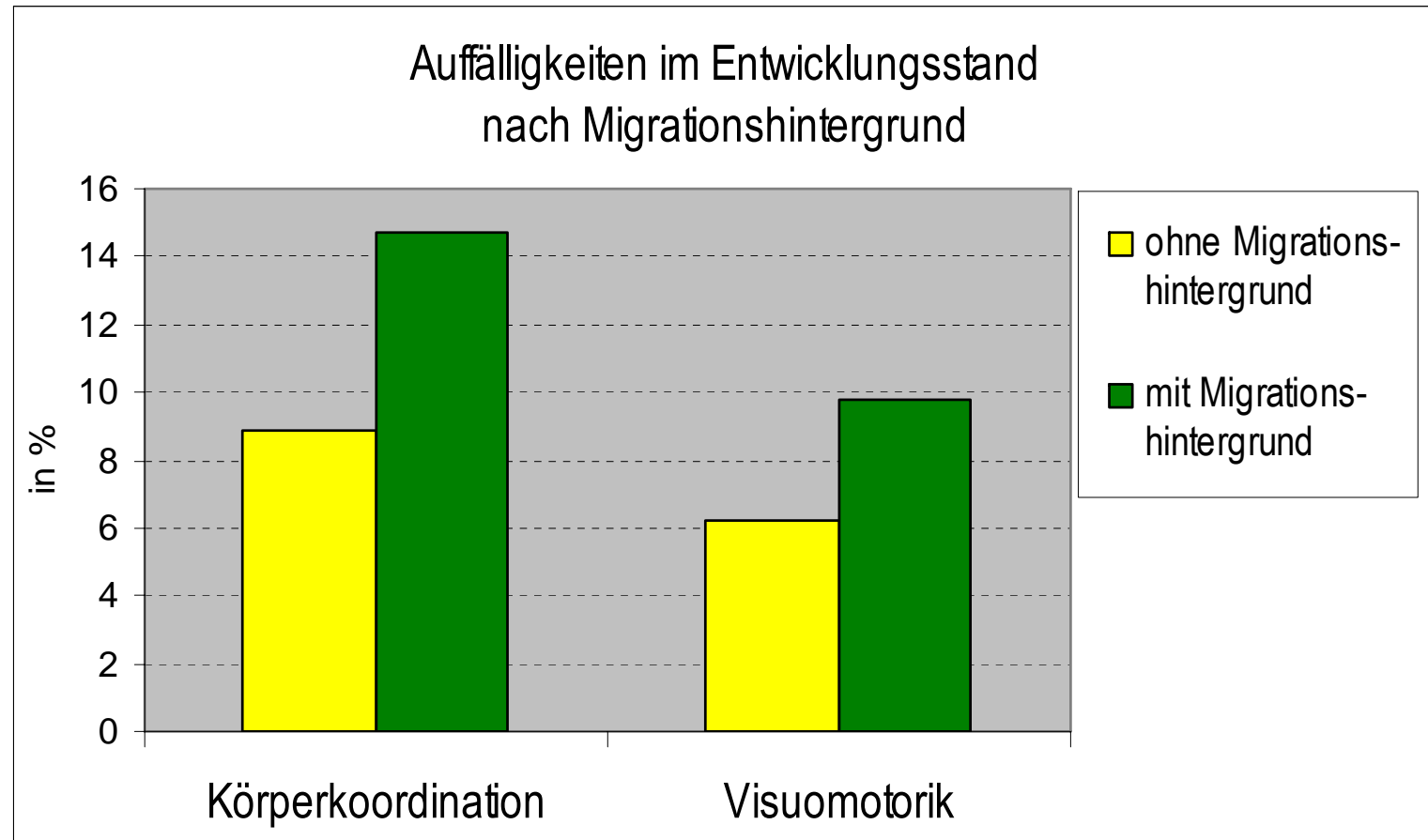
Monitoring1 SEU

1. Schritt: Schuleingangsuntersuchungen

- Differenzierte Informationen (Gesundheit, Entwicklung, Verhalten, Status)
- Frühzeitig
- Vollerhebung (Alterskohorte)
- Regelmäßig jährlich
- Individualdaten
- „Lebenslage“ (Schicht, Status, Verhalten, Umwelt)
- Räumlicher und Institutionen-Bezug
- Verhältnismäßig einfach zu erschließen
- Erweiterungsfähig (Zusatzfragen)

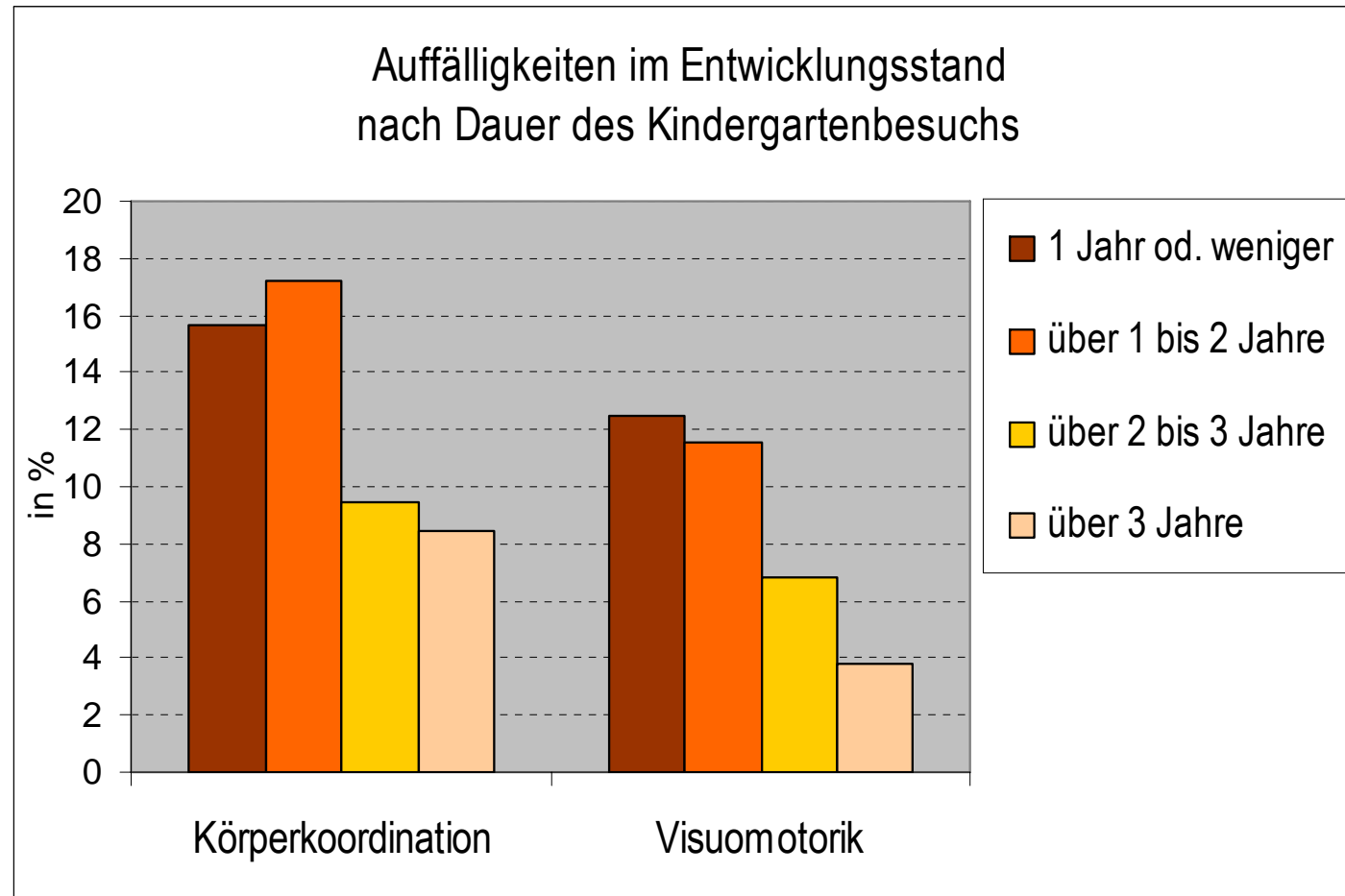
Monitoring1 SEU

Schuleingangsuntersuchung 2006



Monitoring1 SEU

Schuleingangsuntersuchung 2006



Monitoring1 SEU

Weiterentwicklung der Mülheimer Schuleingangsuntersuchung

- Erhebung der empfohlenen Angaben zur Soziodemographie und Lebenssituation
- Differenziertere Erfassung des Migrationsstatus
- Erfassung von räumlichen Merkmalen und Settings (KiTa, Schule´)
- Erweiterung der Erhebung: Sport und Bewegung, Mediennutzung

Monitoring2 „Füchse“

2. Schritt: „Füchse: Früh erkennen – Chancen spielerisch erfassen“

- ❑ Aufwendiges Screening zur
 - ▶ Früherkennung
 - ▶ Beratung der Eltern und ErzieherInnen
 - ▶ Empfehlung weiterer Maßnahmen
- ❑ Differenzierte Informationen über den Entwicklungsstand (Alltagsfertigkeiten, Sehwahrnehmung, Hören, Motorik, Sprache)
- ❑ Informationen zur sozialen Lage (Familiensituation, Bildungsstand und Berufstätigkeit der Eltern, ethnischer Hintergrund, ...)
- ❑ Noch frühzeitiger als Schuleingangsuntersuchung (3½ - bis 4 ½ -jährige Kinder)
- ❑ 71 von 82 Kitas in Mülheim beteiligen sich, ca. 800 Kinder pro Jahr erfasst
- ❑ Seit 2004 regelmäßig jährlich
- ❑ Individualdaten
- ❑ Räumlicher und Institutionen-Bezug

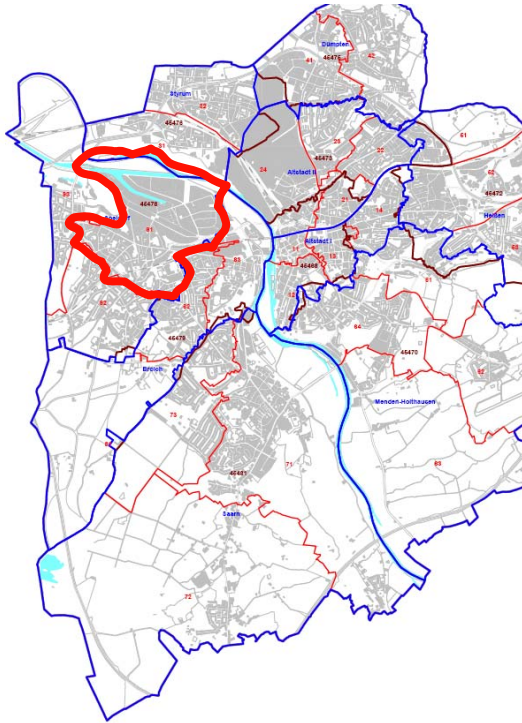
Monitoring2 „Füchse“

„Gefährdete“ Gruppen:

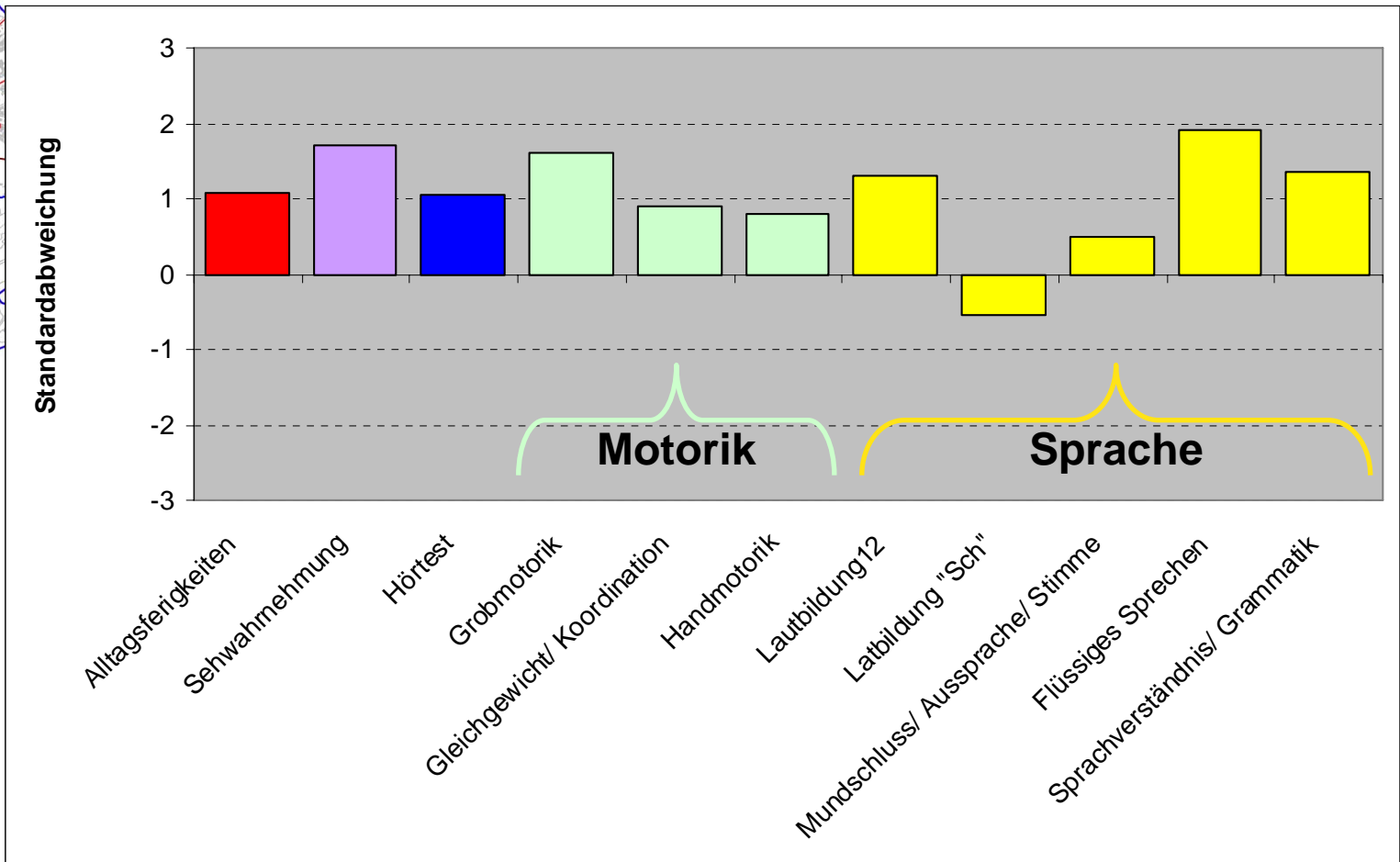
- Jungen eher als Mädchen
- Kinder aus Familien mit niedrigem Bildungsniveau
- Kinder von nicht erwerbstätigen oder nur teilzeitbeschäftigten Vätern
- Kinder von nicht erwerbstätigen Müttern oder Müttern, die sich noch in Ausbildung befinden
- Kinder aus sprachlichen Minderheiten, insbesondere türkischsprachige Kinder
- Kinder, die nur mit einem Elternteil aufwachsen
- Kinder aus kinderreichen Familien

Monitoring2 „Füchse“: Raum

► Entwicklungsstand: Speldorf-Nordwest

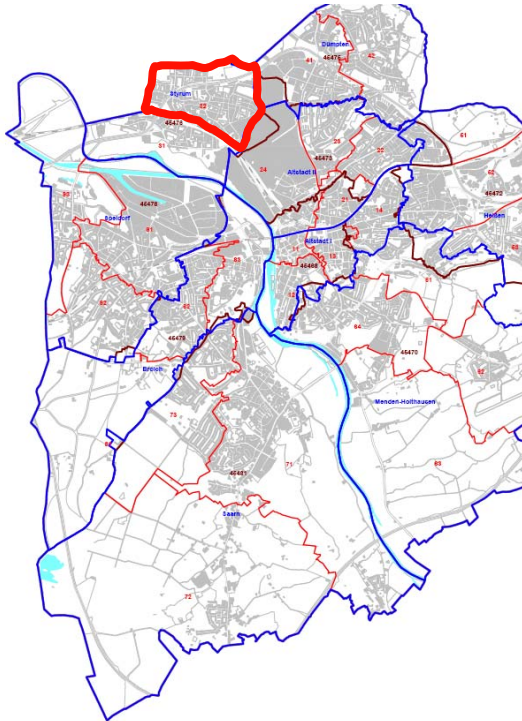


Speldorf-Nordwest

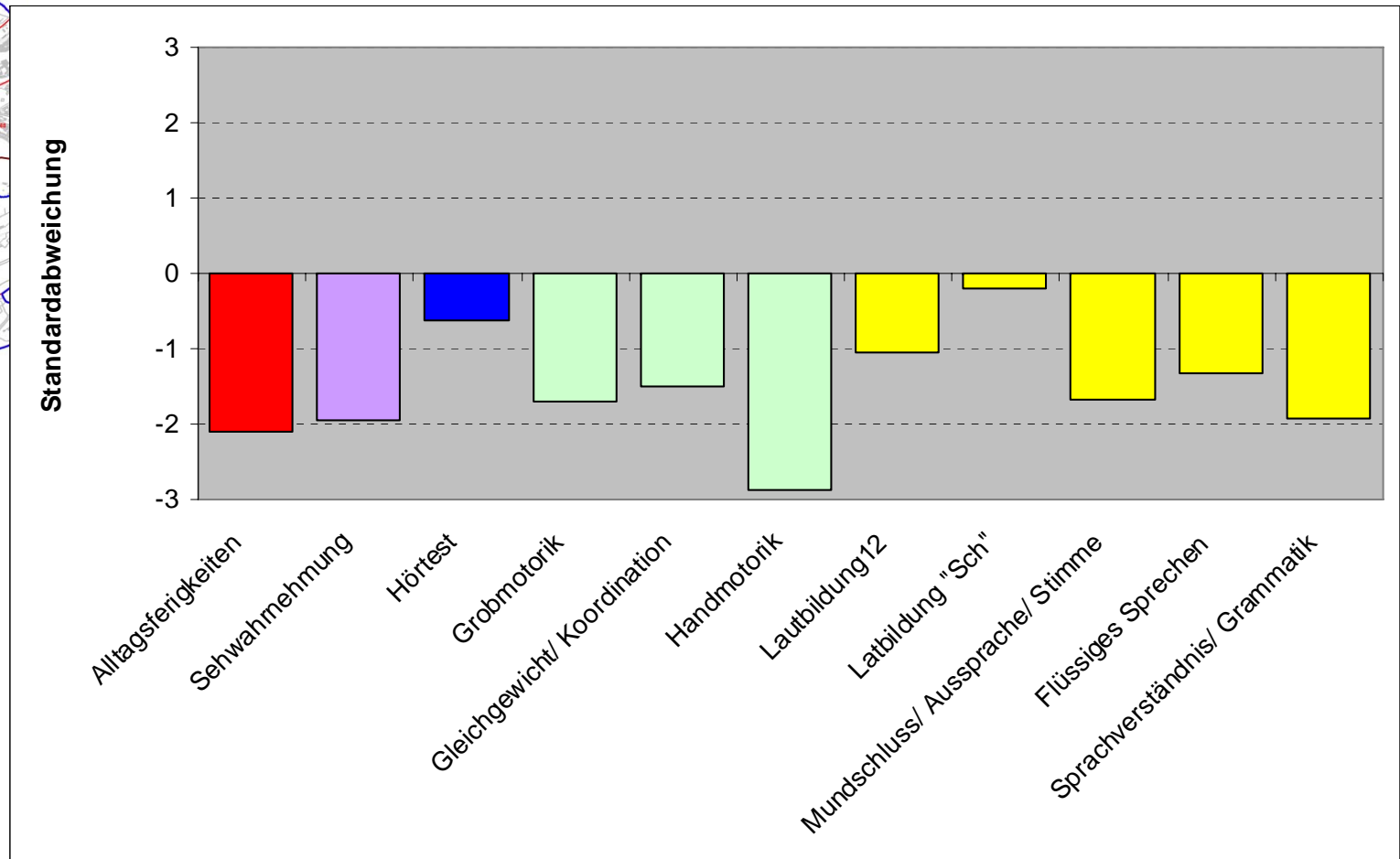


Monitoring2 „Füchse“: Raum

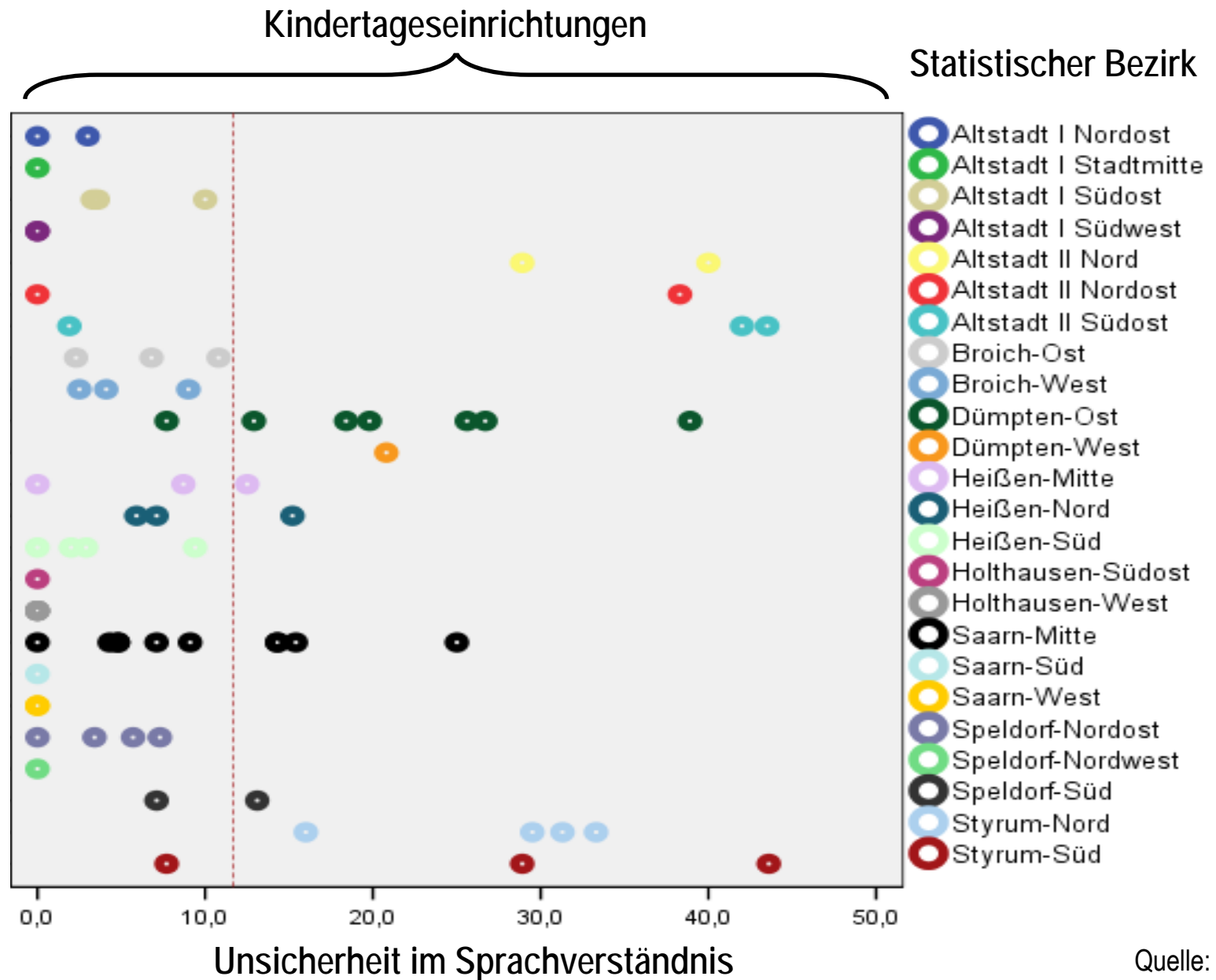
► Entwicklungsstand: Styrum-Nord



Styrum-Nord

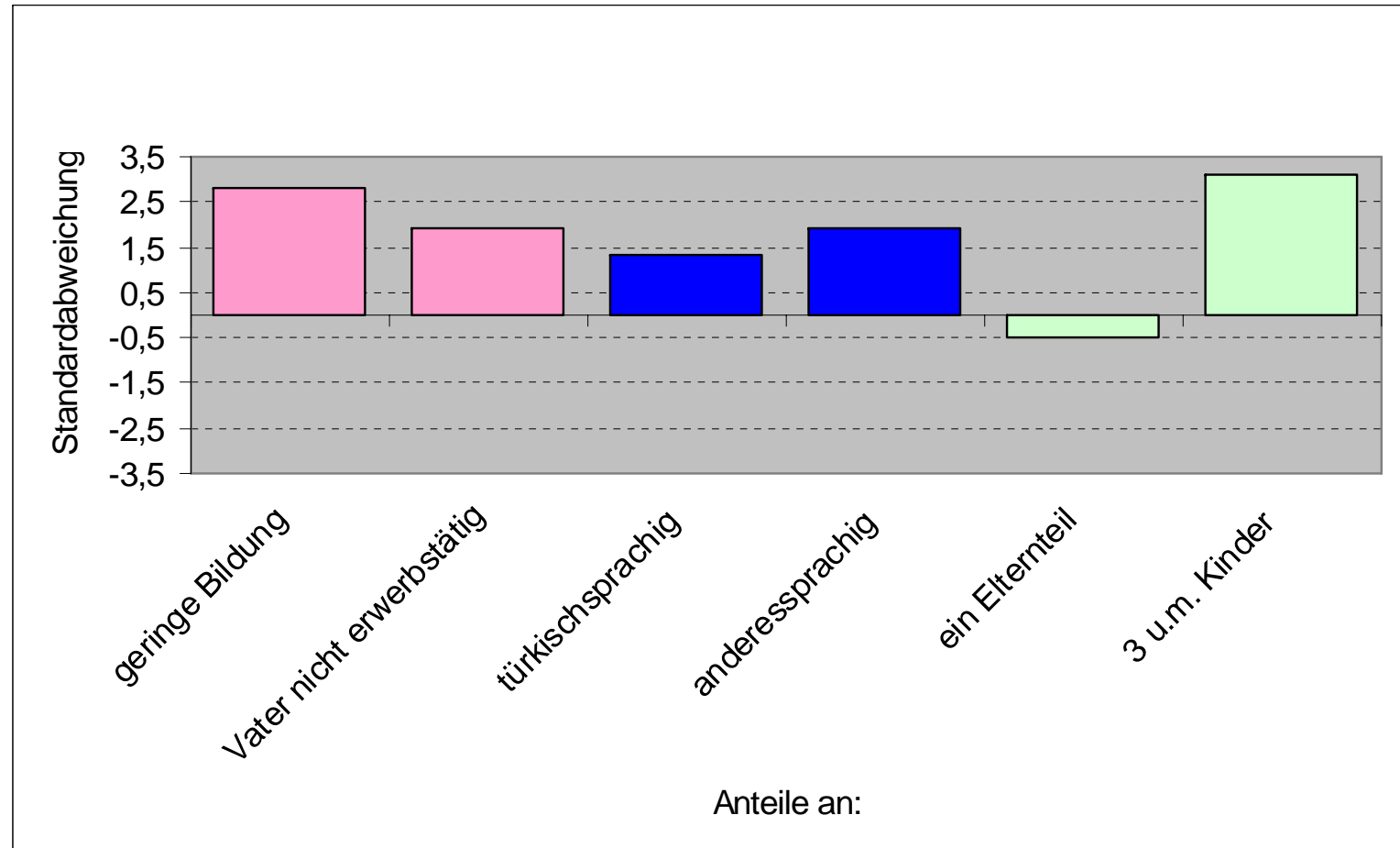


Monitoring2 „Füchse“: Raum & Kita



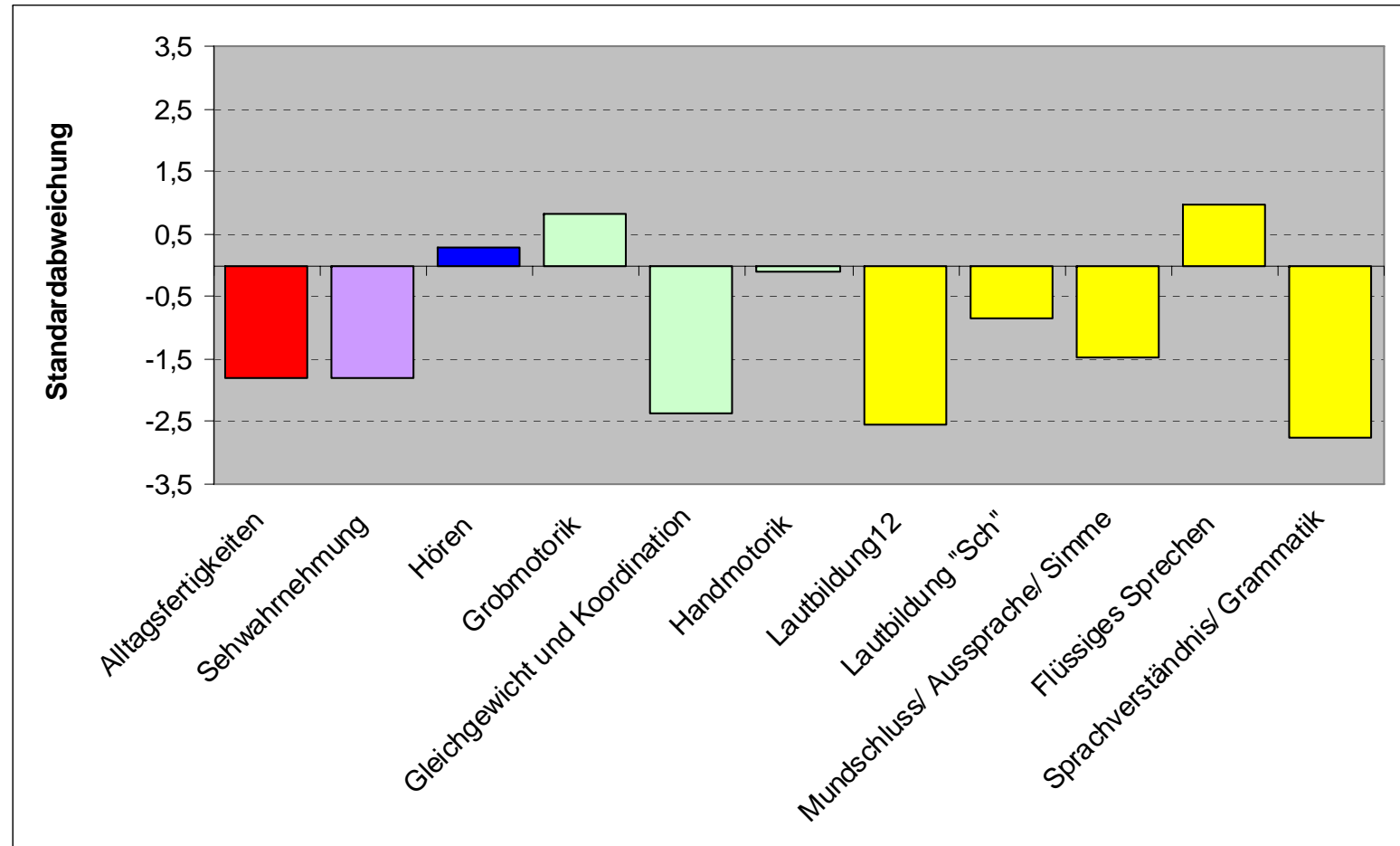
Monitoring2 „Füchse“: Kita

► Sozialer und familiärer Hintergrund



Monitoring2 „Füchse“: Kita

► Entwicklungsstand



Monitoring

Weitere Schritte

- ❑ Erschließung weiterer Quellen (SGBII, Schulstatistik, SGBVIII ...)
- ❑ Heranziehung von Kontextindikatoren zur Charakterisierung der Teilräume
- ❑ Verknüpfung unterschiedlicher Informationen auf Aggregat-Ebene (KiTa, Schule, Statistische Bezirke...)
- ❑ Entwicklung von Profilen

Was machen wir damit?

- ❑ Steuerungsrelevanz
- ❑ Gezieltes/gezielteres Handeln ermöglichen
- ❑ Dialoge organisieren
- ❑ Ressourcenverteilung: Ungleiches nicht gleich behandeln
„Innerstädtischer Lastenausgleich“ (Heitmeyer), „positive Diskriminierung“

Innovative Ansätze in der kommunalen Sozialberichterstattung

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Fachveranstaltung / 11.08.2008 / Leverkusen

Daten für Taten – Mülheimer Ansätze zur Steuerung und Prävention

Kontakt:

Ulrich Ernst

Stadt Mülheim an der Ruhr

Leiter der Stadtkanzlei

Ruhrstraße 32-34

45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208 455 99 81

Mobil: 0160 90 91 19 43

Fax: 0208 455 58 99 81

E-Mail: ulrich.ernst@stadt-mh.de

Volker Kersting

ZEFIR

Ruhr-Universität Bochum

Im Lottental 38

44780 Bochum

Tel.: 0234 322-46 15 oder -80 56

Fax: 0234 321-42 53

E-Mail: volker.kersting@rub.de